

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 27.04.2018

Vorschläge zur Förderung von Freier Szene, Pop- und Jugendkultur V

München braucht ein zweites überregionales jugendkulturelles Zentrum

Antrag

Die Stadt München bringt ein zweites überregionales jugendkulturelles Zentrum auf den Weg. Außerdem wird die Förderung des Feuerwerks bedarfsgerecht ausgebaut.

Begründung

Im Beschluss zum Konzept Popmusik wird die Frage aufgeworfen, "ob und wann ein zweites überregionales jugendkulturelles Zentrum realisierbar ist, um Jugendlichen in München mehr Experimentierräume, kostenlose bzw. kostengünstige Auftrittsmöglichkeiten zu bieten".

(<https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/4890868.pdf>).

Es heißt dort weiter: "Aus Sicht des Stadtjugendamts/Jugendkulturwerk wäre ein zweites überregionales jugendkulturelles Zentrum wünschenswert. In den Jugendbefragungen, die 2012 und 2016 durchgeführt wurden, wurde sehr deutlich, dass es nicht nur nach wie vor zu wenige kostenlose oder kostengünstige Band- und Übungsräume gibt, die als Experimentierraum zur Verfügung stehen, sondern auch nicht genug kostenlose oder kostengünstige Auftrittsmöglichkeiten für junge Gruppen ohne Erfolgszwang vorhanden sind. Durch die aktuelle Bevölkerungsentwicklung der Stadt wird der Bedarf eines solchen zweiten Zentrums noch dringlicher."

Statt diese Entscheidung auf die lange Bank zu schieben (zum Thema Popmusik wird im Beschluss auf einen weiteren Bericht in drei Jahren verwiesen), sollte ein solches Zentrum schnellstmöglich auf den Weg gebracht werden.

Es wird überprüft, ob in der Zwischenzeit bis zur Realisierung eines solchen Zentrums die Förderung des Feuerwerks weiter ausgebaut wird.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Dr. Florian Roth

Sabine Krieger

Mitglieder des Stadtrates

Anlage 2

ANTRAG



MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 28.02.2019

Verbesserung der Darstellung von Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, eine verbesserte Darstellung und Bewerbung der Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene in die Wege zu leiten. Dafür sollen vorhandene Internetangebote ausgebaut und ggf. in Zusammenarbeit mit www.muenchen.de besser beworben werden. Genutzt werden sollen dabei die vorhandenen Produkte von www.musenkuss.de. Möglich ist auch die Entwicklung einer eignen App.

Dabei sollen vor allem kostengünstige und kostenlose Angebote verbessert dargestellt werden. Die Träger insbesondere der Angebote der Jugendkultur sowie der Münchner Freizeitstätten und die Münchner Jugendverbände sollen entsprechend einbezogen werden.

Begründung

Die LH München hat eine Vielzahl von Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene. Diese haben bisher jedoch keine gemeinsame Plattform zur Bewerbung der Angebote. Dies soll entsprechend verbessert werden.

gez.

Christian Müller
Verena Dietl
Anne Hübner
Kathrin Abele

Julia Schönfeld-Knor
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Haimo Liebich

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de



 **SPD-STADTRATSFRAKTION**

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 28.02.2019

Koordination Kinder- und Jugendkultur**Antrag**

Das Sozialreferat wird beauftragt, die Vernetzung und Koordination der Kinder- und Jugendkultur in München zu stärken und zu verbessern. Dazu soll insbesondere das Jugendkulturwerk personell und organisatorisch in die Lage versetzt werden, gemeinsam mit den Trägern der Kinder- und Jugendkultur das Angebot regelmäßig zu sichten, zu reflektieren und gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen immer wieder neue Formen und Angebote zu entwickeln.

Begründung

Die Münchner Kinder- und Jugendkultur sollte immer wieder alle Möglichkeiten nutzen können, sich ihre Strukturen und Angebote zu reflektieren und daraus neue Ansätze entwickeln und etablierte Angebote überarbeiten zu können. Dazu sollen die Strukturen der Kinder- und Jugendkultur entsprechend gestärkt werden.

gez.

Christian Müller
Verena Dietl
Julia Schönfeld-Knor
Haimo Liebich

Dr. Constanze Söllner-Schaar
Anne Hübner
Simone Burger

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN **SPD**

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 26.02.2019

Kunst auf dem Platz

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, gemeinsam mit freien Trägern und den Münchner Kulturinstitutionen ein mobiles Jugendkulturangebot zu schaffen, mit dem ganzjährig auf Münchner Plätzen temporär Aktionen wie bspw. Kunst- und Musikangebote kostenfrei angeboten werden.

Begründung

Viele Plätze in München werden derzeit insbesondere von jungen Leuten eher als abweisend wahrgenommen. Um diese zu bespielen und Kultur & Kunst direkter zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu bringen, soll das o.g. Programm initiiert werden.

gez.

Christian Müller
Julia Schönfeld-Knor
Kathrin Abele
Verena Dietl

Simone Burger
Cumali Naz
Klaus Peter Rupp
Christian Vorländer

Anne Hübner
Birgit Volk
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Horst Lischka

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

 **SPD-STADTRATSFRAKTION**

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 28.02.2019

Neue Jugendkulturelle Zentren für München

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, im Münchner Norden, Osten und Westen neue zentrale Orte für die Jugendkultur zu entwickeln. Im Westen kann das neue Actionssportzentrum ein geeigneter Ort sein. Im Osten und Norden soll dafür noch ein geeigneter Ort gesucht werden. Gemeinsam mit u.a. mit dem „Feierwerk“ als etabliertem überregionalem jugendkulturellem Zentrum sollen diese vier Standorte dann entsprechend zu zentralen Orten für Jugendkultur weiterentwickelt und ausgebaut werden. Zudem sollen Jugendliche und junge Erwachsene eine feste Rolle im neuen Kreativquartier spielen.

Begründung

Für Jugendliche und junge Erwachsene bedarf es angesichts vieler junger Leute in München neuer Orte für die Jugendkultur. Diese sollen als regionale Zentren insbesondere Konzerte und überregionale Partys anbieten, aber auch andere kulturelle Events entwickeln. Dafür sollen neue Orte gesucht werden. Im Norden das Botanikum und im Westen das neue Actionssportzentrum können solche Orte sein. Zudem sollten auch im neuen Kreativquartier Angebote von und für Jugendliche und junge Erwachsene entsprechend etabliert werden.

gez.

Christian Müller	Kathrin Abele
Verena Dietl	Simone Burger
Julia Schönfeld-Knor	Anne Hübner
Dr. Constanze Söllner-Schaar	Haimo Liebich
Hans Dieter Kaplan	

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

 **SPD-STADTRATSFRAKTION**

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 28.02.2019

Jugendkulturelle Angebote vor Ort**Antrag**

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert im Benehmen mit den Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Konzept vorzulegen, wie durch jugendkulturelle Angebote in den einzelnen Stadtvierteln verstärkt unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden können. Hier sollten insbesondere die örtlichen Freizeitstätten einbezogen werden.

Begründung

Freizeitstätten bieten Raum für sinnvolle Freizeitgestaltung und kompetente Betreuung der Kinder und Jugendlichen. In den letzten Jahren haben die Zahlen der Besucherinnen und Besucher tendenziell jedoch stagniert. Daher soll das Angebot noch vielfältiger an die Bedürfnisse der Jugendlichen vor Ort angepasst werden – ggfs. durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit stadtteilbezogenen Initiativen.

gez.

Verena Dietl	Kathrin Abele
Christian Müller	Anne Hübner
Julia Schönfeld-Knor	Simone Burger
Dr. Constanze Söllner-Schaar	Haimo Liebich
Hans Dieter Kaplan	

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 28.02.2019

Schaffung eines inklusiven jugendkulturellen Festivals

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, ein inklusives jugendkulturelles Festival zu schaffen, das partizipativ von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt wird.

Begründung

Dieses Projekt soll die Partizipation und Selbstermächtigung von Jugendlichen und Jungen Erwachsenen im Bereich der Kulturellen Bildung stärken. Zudem ist es wichtig, die Sichtbarkeit von Jugendkultur im öffentlichen Raum zu unterstützen.

Das inklusive jugendkulturelle Festival soll für die Teilnehmenden kostenfrei sein. Ziel ist es, den 16- bis 26-jährigen Raum zu geben, um ihre eigenen, jugendkulturellen Ideen und Formate gemeinsam zu leben und präsentieren zu können. Darüber hinaus bietet das Festival jugendkulturellen Einrichtungen und Räumen eine Plattform, um nachhaltig auf sich aufmerksam zu machen. Das Festival soll in steigendem Maß partizipativ von Jugendlichen und jungen Erwachsenen konzipiert, organisiert und durchgeführt werden.

gez.

Julia Schönfeld-Knor
Christian Müller
Verena Dietl

Haimo Liebich
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Anne Hübner

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Anne Hübner
Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Verena Dietl
Simone Burger
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

München, 12.09.2017

Kurzzeitwohnplätze für Kinder mit Behinderungen schaffen!

Antrag

Das Sozialreferat wird gebeten, eine geeignete Stiftung zu finden, mit deren Mitteln die Schaffung von Kurzzeitwohnplätzen für Kinder mit Behinderungen angeschoben und unterstützt werden kann. Zudem sind Gespräche – in Abstimmung mit dem Bezirk Oberbayern – mit in Frage kommenden Trägern zu führen und Unterstützung zu ermöglichen, so dass hier baldmöglichst ein Angebot geschaffen werden kann.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München ist für die Bedarfsplanung im Bereich der Menschen mit Behinderungen seit der Zuständigkeitsübergabe an den Bezirk Oberbayern nicht mehr originär zuständig. Dennoch soll diese Versorgungslücke mit Hilfe eines geeigneten Trägers und einer passenden Stiftung schnell geschlossen werden.

Eltern von Kindern mit Behinderungen benötigen aus ganz unterschiedlichen Gründen (eigene Erkrankung, Überlastung, Geschwisterkinder etc.) manchmal die Möglichkeit, ihr schwer behindertes Kind für kurze Zeit in einer betreuten Einrichtung, einer sogenannten Kurzzeitpflege, unterzubringen. In München gibt es derzeit kein adäquates Angebot. Eltern erfahren also in schwierigen Lebens- und Betreuungssituationen nicht die Entlastung, die sie benötigen, um im Anschluss wieder mit ganzer Kraft für das behinderte Kind da zu sein.

gez.

Anne Hübner
Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Verena Dietl
Simone Burger
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den

16.01.2013

Antrag

Günstige MVV-Nutzung mit Ferienpässen in ALLEN Ferien

Der Stadtrat möge beschließen:

Ab dem Schuljahr 2013/2014 beinhaltet der Ferienpass auch die Nutzung des MVV in allen Ferien, wie es im Antrag/Beschluss zur Ausweitung des Ferienpasses im Jahre 2000/2001 bereits geplant war.

Dem Stadtrat wird dargestellt, welche Kosten anfallen, wenn das Angebot auch auf 15 bis 18jährige Ferienpassnutzer ausgeweitet würde.

Begründung:

Im Jahr 2001 wurde auf Grünen Antrag hin beschlossen, den bis dahin nur in den Sommerferien angebotenen Ferienpass für Münchner Kinder und Jugendliche auf alle Ferien auszuweiten. Dies wurde auch so umgesetzt. Die Beschlussformulierung zur Ausweitung der MVV – Nutzung im Zusammenhang mit dem Ferienpass war aber bedauerlicherweise so unklar, dass dies weiterhin nur in den Sommerferien möglich ist.

Dies war nicht im Sinne der Antragsteller! Das MVV-Ticket zum Ferienpass ermöglicht zum einen gerade älteren Kindern und Jugendlichen in München mobil zu sein, aber auch Kinder aus Familien mit geringerem Einkommen erhalten dadurch die Möglichkeit die Ferienangebote intensiv zu nutzen. Diese Argumente treffen aber nicht nur auf die Sommerferien zu, deshalb muss das Angebot auf alle Ferien ausgeweitet werden.

Im Jahr 2000 wurde die Ausweitung des MVV-Ferienangebots auch auf 15- bis 18jährige Jugendliche abgelehnt. Es ist allerdings schwer nachvollziehbar, warum gerade Schülerinnen und Schüler in einem Alter, in dem sie schon eigenständig Angebote des Ferienpasses aussuchen können, keine freie Nutzung des MVV erhalten sollen. Deshalb bitten wir noch einmal den Stadtrat zu informieren, welche Kosten durch die Einbeziehung dieser Gruppe der Ferienpassnutzer entstehen würde

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Jutta Koller
Siegfried Benker

Mitglieder im Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den
19.04.2013

Werbekampagne für Pflegefamilien mit Migrationshintergrund

Antrag

Das Stadtjugendamt der LHM wird beauftragt, gemeinsam mit der Stelle für interkulturelle Arbeit des Sozialreferates, eine Kampagne auszuarbeiten, um speziell Pflegefamilien mit Migrationshintergrund zu gewinnen.

Begründung:

Für den Fall, das Kinder aus verschiedenen Gründen nicht in ihren eigenen Familien aufwachsen können, sucht das Stadtjugendamt München, für eine begrenzte Zeit oder auf Dauer, eine andere Lebensperspektive für die betroffenen Kinder. Mit Hilfe des unverzichtbaren bürgerschaftlichen Engagements vieler Familien, die bereit sind, einem Kind in ihrer Familie ein liebevolles Zuhause zu bieten, leben derzeit 517 Münchner Kinder in Pflegefamilien. Davon haben viele Kinder einen Migrations- oder Fluchthintergrund.

Obwohl viele Pflegekinder aus anderen Kulturen und/oder Heimatländern stammen, kommen die Pflegefamilien fast ausschließlich aus der deutschen Mehrheitsgesellschaft. Daher wäre es im Zuge der interkulturellen Öffnung der Münchner Gesellschaft wünschenswert, wenn die Diversität, die im Hinblick auf die Herkunft und kulturellen Hintergründe der Pflegekinder besteht, auch bei den Pflegefamilien repräsentiert würde. Aus diesem Grund sollte das Jugendamt gezielt versuchen, Pflegefamilien mit Migrationshintergrund für diese Aufgabe zu gewinnen.

Dies würde auch der mehrdimensionalen Integrationsdefinition der „Perspektive München“ entsprechen, an der sich auch die städtischen Referate wie das Sozialreferat/Jugendamt orientieren. Demnach soll allen auf Dauer oder für einen längeren Zeitraum in München lebenden Menschen eine gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben ermöglicht werden, wobei die kulturelle Identität erhalten werden soll. Vor diesem Hintergrund erscheint es wünschenswert, die Diversität der Pflegekinder auch bei den inobhutnehmenden Pflegefamilien abzubilden.

Begleitend zu einer verstärkten Anwerbung von Pflegefamilien mit Migrationshintergrund sollten alle Familien, die sich bereit erklären ein Pflegekind aufzunehmen sowie das Personal des Jugendamtes interkulturell geschult und sensibilisiert werden.

03.09.2017

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel

Jutta Koller

Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 07.12.2016

Jungenarbeit als Bereich der Jugendarbeit in München aufbauen!

Antrag

Das Sozialreferat/Jugendamt wird aufgefordert, im Rahmen der Jugendhilfe neben der Mädchenarbeit entsprechend den Bereich gendersensibler Jungenarbeit aufzubauen. Auf Grund der bereits bestehenden engen Kooperationen zwischen Mädchen- und Jungenarbeit wird gemeinsam mit den Träger*innen der Mädchenarbeit IMMA e.V., amanda (Vfpl e.V.), mira schule beruf e.V., ein Konzept zur Umsetzung und Ausstattung erarbeitet.

Schwerpunkt sollen zunächst die geschlechtsspezifischen Projekte an Schulen sein. Die Jungenarbeit wird nicht auf Kosten der Mädchenarbeit, sondern als erforderlicher zusätzlicher Bereich im Jugendamt bzw. mit geeigneten Trägern aufgebaut. Es soll ein Interessensbekundungs- oder Ausschreibungsverfahren zur Anwendung kommen, um möglichst geeignete Anbieter/Träger*innen für die gendersensible Jungenarbeit auswählen zu können.

Begründung:

Die parteiliche Arbeit mit Mädchen ist in München gut etabliert und wird von den entsprechenden Träger*innen mit viel Engagement geleistet. Allerdings braucht es unbedingt bei Themen wie z.B. Umgang mit Konflikten, Gewaltprävention, Kommunikation, Identität und Sexualpädagogik auch die pädagogische Arbeit mit Jungen mit und ohne Behinderung. Diese Themen können zunächst nur in geschlechtshomogenen Gruppen bearbeitet werden, da sich sowohl die Schülerinnen als auch die Schüler nur „unter sich“ dazu öffnen und diese sensiblen Themen besprechen können. Hier bleibt die derzeitige Ausstattung der Jungenarbeit seit Jahren hinter dem Bedarf zurück. Schulen fragen verständlicherweise Angebote für Mädchen und Jungen zu Themen wie den oben genannten an. Projekte für Mädchen können nicht durchgeführt werden, weil es kein ausreichendes Pendant für die Jungen gibt.

Schwerpunkt sollen daher zunächst die geschlechtsspezifischen Projekte an Schulen sein, da hier aktuell ein hoher Bedarf und Wartelisten konstatiert werden, der auch mithilfe von männlichen Honorarkräften nicht gedeckt werden kann.

Nur das Arbeiten mit beiden Geschlechtern kann dazu führen, dass sich stereotype Geschlechterrollenbilder verändern und damit auch deren schädigende Auswirkungen präventiv verhindert werden können. Die Arbeit mit den Jungen ist wichtig, um das eigene

Rollenverständnis in Kommunikation und Verhalten gegenüber Mädchen und Frauen zu hinterfragen mit dem Ziel der gegenseitigen Akzeptanz und des gegenseitigen Respekts. Gewalt gegen Mädchen und Frauen entspringt aus einem respektlosen Verhalten, aus einer patriarchal geprägten Haltung, die nicht selten mit Vorstellungen von Unterordnung und Minderwertigkeit von Mädchen verbunden ist. Die parteiliche Arbeit für Jungen ist daher von großer Bedeutung, damit sie mit ihren Bedürfnissen und Interessen, Konflikten, Problemen sowie eigenen Gewalterfahrungen ernst genommen werden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Lydia Dietrich

Gülseren Demirel

Jutta Koller

Katrin Habenschaden

Anna Hanusch

Thomas Niederbühl

Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Alexandra Gaßmann
Stadträtin Sabine Bär
Stadträtin Anja Burkhardt
Stadträtin Heike Kainz

ANTRAG

04.04.2019

Ferienpass mit MVG Nutzung für Kinder über 14 Jahren

Die Landeshauptstadt München wird beauftragt, für Jugendliche von 15 bis 17 Jahre die Nutzung des MVV in Verbindung mit dem Ferienpass zu ermöglichen. Die hierfür entstehenden Kosten werden vom städtischen Hoheitshaushalt übernommen.

Begründung:

Derzeit ist der Ferienpasses für Jugendliche von 15 bis 17 Jahre nur exklusive der Nutzung des MVV möglich. Da für viele Jugendliche die Schülerkarte mit dem Beginn der Ferien endet, sollte hier eine Anschlussmöglichkeit für die Ferien geschaffen werden.

Initiative:

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Anja Burkhardt
Stadträtin

Heike Kainz
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANFRAGE

10.08.2020

Antrag „Ferienpass mit MVG für Kinder über 14 Jahre“

Am 04.04.2019 stellten die Stadträtinnen Sabine Bär, Anja Burkhardt, Heike Kainz und ich den Antrag „Ferienpass mit MVG Nutzung für Kinder über 14 Jahre“. Es wurde eine Fristverlängerung bis 14.05.2020 gewährt. Heute, weitere 2 ½ Monate später, liegt immer noch kein Ergebnis vor. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die aktuellen Sommerferien bereits begonnen haben, ist die nicht geschäftsmäßige Behandlung inakzeptabel. Gerade in diesen Zeiten, in denen viele Eltern mit Ihren Kindern die Sommerferien nicht so flexibel gestalten können und „Urlaub daheim“ alternativlos ist, wäre diese finanzielle Unterstützung sinnvoll und hilfreich gewesen. Aber auch sonst profitieren gerade Jugendliche von der Möglichkeit, sich in den Sommerferien im Münchner Stadtgebiet unkompliziert und frei bewegen zu können.

Daher frage ich den Oberbürgermeister Dieter Reiter:

1. Wie ist der Sachstand des Antrages Nr. 14-20/ A 05190?
2. Warum war es nicht möglich, fristgerecht und vor den „großen Ferien“ ein Ergebnis vorzulegen?
3. Wann ist mit einer Entscheidung zu rechnen?

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

St. Joseph

An den
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 27. April 2020

Antrag: Jugendprojekte zur Sexualaufklärung und Sexualpädagogik verstärkt und verlässlich fördern

Der Stadtrat möge beschließen:

Im Haushalt 2021 werden die Mittel für Mädchen- und Jungenprojekte, die sich mit Sexualpädagogik und Sexualaufklärung für Kinder und Jugendliche befassen, aufgestockt.

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt legt dazu ein Gesamtkonzept vor. Dieses enthält einen Mittelansatz, der eine ausreichende Stellen-Ausstattung gewährleistet. Ziel ist es, wenigstens annähernd die Nachfrage durch die 156 Grund- und 57 Mittelschulen*) in München zu befriedigen.

Begründung:

Mädchenprojekte - wie z.B. Bayern ältestes Mädchenprojekt „amanda“, gegründet 1978 – die in ihrer Arbeit sich längst nicht nur an Mädchen, sondern mit wachsendem Erfolg auch an Jungen wenden, sind gerade in Zeiten, wo häusliche Gewalt und sexuelle Unterdrückung und Fehlleitungen wieder zunehmen, unverzichtbar. Gleichzeitig zeigt sich gerade in der Jungenarbeit eine wachsende Öffnung von Eltern und vor allem Ehemännern dieser Problematik gegenüber.

Wie wichtig eine bessere Stellenausstattung wäre, zeigt das Beispiel „amanda“: es konnten „nur“ - aber immerhin - 5 Grundschulen und 30 Mittelschulen betreut werden. Die Warteliste geht bis weit in die nächsten Jahre. Zeit für besondere Projekte, wie z.B. Spielplatzgestaltung, Stadtteilpolitik u.a., bleibt unter diesen Umständen natürlich nicht mehr.

Angesichts der Gesamtzahl an Schulen in München wird klar, dass viele Schüler*innen wohl schon Mütter oder Väter sind, bis auch ihre Schule „mal dran“ ist!

Gerade der präventive Ansatz einer Sexualpädagogik, die sich einfügt in ein Gesamtkonzept allgemeiner kultureller Emanzipation, sollte nachhaltig unterstützt werden.

Brigitte Wolf (DIE LINKE.)

*) Quelle: Bildungsbericht 2019, vorgelegt im Bildungsausschuss 04.03.2020

